

LebensRaum Eichmatt

Biotopaufwertungen LebensRaum Eichmatt, Zuzgen



Eine Projektübersicht

erarbeitet von

Franziskus Jakober, Sozialpädagoge & Lukas Merkelbach, Naturschutzbiologe

Zuzgen, im Januar 2018

info@lebensraumeichmatt.ch

lukas.merkelbach@gmx.ch

Gemeinde: 4315 Zuzgen AG

Parzellennummern und Grösse: 1829 (6242 m²), 274 (3172 m²) = total 9414 m²

Antragssteller: Verein Lebensraum Eichmatt, Eichmatt 4, 4315 Zuzgen

061 871 02 80, kreative@lebenswerkstatt.ch

Eigentümer: Franziskus & Martina Jakober, Eichmatt 4, 4315 Zuzgen

P 061 871 02 80, G 061 302 12 50, kreative@lebenswerkstatt.ch

Bewirtschafter: Herzog Niklaus, Brunnhof, 5075 Hornussen

079 531 07 59, brunn_nik@hotmail.com

Projektleitung: Lukas Merkelbach, Naturschutzbiologe, Alemannenstrasse 8, 4106 Therwil

G 079 704 57 27, lukas.merkelbach@gmx.ch

Ausgangslage:

Die beiden Parzellen liegen in der Landwirtschaftszone und werden seit Jahrzehnten als artenreiches Grünland und Weide genutzt. Die Nutzung erfolgte grösstenteils wenig intensiv bis extensiv. So wachsen eher magere Blumenwiesen, als kleinräumiges Mosaik geprägt von unterschiedlicher Exposition und Feuchtigkeit mit stellenweiser Staunässe. Auf dem Grundstück stehen zahlreiche alte Hochstamm-Obstbäume, namentlich Kirschen, Äpfel, Birnen, aber auch Zwetschgen und Mirabellen. Im südlichen, zuoberst liegenden Teil stehen zwei dornenreiche Hecken, auf der Nordseite der Parzelle 1829 hat es einen Gemüsegarten. Im Osten stösst die Parzelle 1829 an den Bach Igelacher mit einem standorttypischen Ufergehölz vor allem aus Haseln, Schlehen und Stiel-Eichen.

Projektidee:

Mit dem Generationenwechsel in der Familie Jakober in der Eichmatt 4 wurde die Landwirtschaft in der Familie aufgegeben. Für die eigenen siedlungsnahen Flächen unmittelbar hinter dem ehemaligen Hofgebäude wurde mit dem „Lebensraum Eichmatt“ eine neue Nutzung im landwirtschaftlichen Sinne erarbeitet. Zum einen soll das Gelände weiterhin als artenreiches Wiesland, Obstgarten und Gemüsegarten nach biologischen Richtlinien und als Permakultur durch den Hauptbewirtschafter Niklaus Herzog genutzt werden. Zum anderen sollen zahlreiche Aufwertungen für die Natur erfolgen. Standortgerechte Pflanzen sollen sich wieder ausbreiten und eine möglichst reiche Artenvielfalt ansiedeln. Diese Massnahmen sollen sich organisch ins bestehende Landschaftsbild einpassen und dieses bereichern. Zudem soll die vorhandene und potentiell mögliche Biodiversität möglichst optimal gefördert werden.



Als Massnahmen sind hierzu vorerst folgende vorgesehen:

- Bau zweier Weiher* an bereits feuchten Standorten mit Staunässe à 140m² resp. 60m²
- Bau zweier kurze Trockensteinmauern* mit 15 resp. 20m Lauflänge
- Pflanzung 17 neue Obstbäume, 6 weitere Feldbäume und 100 Meter Niederhecken
- Extensive Wiesennutzung ohne Düngung, mit weiteren Blumenarten angereichert
- Zahlreiche Kleinstrukturen wie Ast- und Wurzelhaufen, Scheiterbeigen, Wildbienenhotels und Einzelsträucher
- Errichtung der notwendigen Infrastruktur für die Permakultur im Gemüsegarten.

* Die Baubewilligung für die Weiher und Trockensteinmauern wurde im Juni 2017 erteilt.



Der Lebensgarten Eichmatt wird auf unbefestigten Fusswegen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Idee zur Umsetzung dieses „Lebensraums“ für Natur und Mensch wird ideell, strukturell und operativ vom hierzu eigens gegründeten Verein „Lebensraum Eichmatt“ verfolgt. Der Verein strebt zudem an, arrondierte Parzellen zur Vergrösserung des Projektgebietes und damit der Aufwertungen zu integrieren.

Naturschutz & Zielarten:

Der Lebensraum Eichmatt hat eine kombinierte Nutzung von Naturschutz und nachhaltiger Permakultur zum Ziel. Beim Anbau von Kulturpflanzen wie Obstbäume und Gemüse kommen zur Erhaltung der genetischen Vielfalt auch zahlreiche alte Sorten auf Empfehlung von Pro Specie Rara zur Verwendung. Die naturräumlichen Gegebenheiten wurden zur Förderung der Biodiversität analysiert und geeignete Zielarten gewählt, die ökologische Indikatoren für wertvolle Lebensräume sind. Diese sollen bereits Vorkommen auf dem Gelände oder in der näheren Umgebung bestehen oder eine Besiedlung des neu geschaffenen Lebensraumes in absehbaren Zeiträumen möglich erscheinen.

Es werden nur regionale Baumaterialien verbaut und sorgfältig in das Landschaftsbild integriert.

Zielarten Pflanzen (ein Auszug*):

- Kreuzdorn *Rhamnus cathartica* & Faulbaum *Frangula alnus*: seltene Heckenpflanzen
- Feld-Thymian *Thymus serpyllum* & Natternkopf *Echium vulgare*: um Mauern
- Berg-Aster *Aster amellus*: in mageren, trockenen Wiesenpartien
- Wiesen-Salbei und Klebrige Salbei *Salvia pratensis* resp. *S. glutinosa*: in trockenen Wiesen resp. in Hecken säumen
- Kohldistel *Cirsium oleraceum*: in feuchten Wiesenpartien
- Teufelsabbiss *Succisa pratensis*: in feuchten, sehr extensiven Wiesen
- Wegwarte *Cichorium intybus*: als Wildgemüse im Gemüsebeet, an Wegrändern und in Wiese

Zielarten Tiere (ein Auszug*):

- Turmfalke *Falco tinnunculus*: Mäusejäger, Bewohner reich strukturierten Kulturlandes
- Neuntöter *Lanius collurio*: Bewohner dornenreicher Hecken
- Zauneidechse *Lacerta agilis*: Bewohner von Säumen, Altgras, Holzhaufen
- Erdkröte *Bufo bufo*: Bewohner von Weihern, Säumen, Altgras, Hecken
- Geburtshelferkröte *Alytes obstetricans*: Bewohner von Weihern & Trockensteinmauern
- Schachbrettfalter *Melanargia galathea*: Bewohner von extensiven Blumenwiesen
- Feldgrille *Gryllus campestris*: Bewohnerin von extensiven Blumenwiesen

*Die vollständige Liste kann bei Bedarf bei der Projektleitung angefordert werden.



Kosten & Finanzierung:

Die Gesamtkosten für die Aufwertungsarbeiten im Obstgarten, Wiesen, Weiher, Trockensteinmauern und weiteren Kleinstrukturen belaufen sich auf total ca. Fr. 90'000.-

Deren Finanzierung erfolgt hauptsächlich durch die öffentliche Hand, Stiftungsmittel und Spenden und zu einem kleinen Teil aus Eigenmitteln des Vereins Lebensraum Eichmatt.

Das Budget finden Sie in der Beilage.

Nähere Angaben zu den Massnahmen:

Weiher: 1 Weiher à ca. 60 m² und 1 Weiher à ca. 140 m²

In lehmigen Senken, wo das Wasser bei nasser Witterung natürlicherweise oft stehen bleibt, werden zwei Weiher ausgehoben. Die Abdichtung erfolgt nur durch das Verdichten des lehmigen Unterbodens. Der Aushub wird zur Ausnivellierung der Weiherdämme gebraucht. Überschüssiger Aushub wird in der unmittelbaren Umgebung der Weiher verbaut.

Trockensteinmauer: eine Mauer von 15 m Länge und eine Mauer von 20 m Länge

Zur optischen Gestaltung des Geländes, kleinräumiger Terrassierungen und zur Schaffung von wertvollen Kleinstrukturen werden zwei kleine Trockensteinmauern gebaut. Zum Mauerbau wird möglichst regionaler, beständiger Kalkstein verbaut. Der Mauerfuss und die Mauerkrone werden mit magerem, mergeligem Material zur Schaffung von mageren Standorten ausgestaltet. Der Aushub wird in unmittelbarer Umgebung verbaut.

Obstbäume: zusätzliche 20 Stk.

Neupflanzung zahlreicher alter Sorten wie z.B. Himbeerapfel, Ananasrenette, Karcherbirne und Mirabelle de Nancy als Ergänzung zu den 30 alten Hochstamm-Obstbäumen.

Feldbäume: 6 Stk.

Neupflanzung von typischen Feldbäumen wie Espe, Birke, Trauerweide, Stieleiche, Elsbeere und Sommerlinde.

Niederhecken: 100 Laufmeter, ca. 250 Pflanzen

Neupflanzung von dornreichen Niederhecken mit verschiedenen Wildrosen, Kreuzdorn, Schwarzdorn, Roter und Schwarzer Holunder, Wolliger und Gemeinder Schneeball usw.

Blumenwiese: ca. 7500m²

Zweischürige Nutzung, gestaffelte Mahd, Altgrasstreifen, gezielte Einsaat von fehlenden Blumenarten als lokaler Herkunft (z.T. mittels Direktbegrünung)

Zahlreiche Kleinstrukturen:

Asthaufen, Wurzelhaufen, Scheiterbeigen, Lesesteinhaufen, Altgrashaufen, Wildbienenhotels, Nisthilfen für Obstgartenvögel

Gemüsegarten mit Permakultur: ca. 300m²

Gemüsebeete, Hochbeete mit integrierter Bewässerung, Agroforstkomponenten unter den Obstbäumen und Heckensträuchern, Regenwassertank, Kompostsystem, biologische Schneckenbekämpfung durch Laufenten

Übersichtplan Biotopaufwertungen Lebensraum Eichmatt



Legende: s. nächste Seite

Legende:

ohne speziellen Eintrag: Extensive Blumenwiese mit 2 Schnitten ohne Düngung (ganze Fläche), stellenweise Einsaaten von lokalen Ökotypen oder Direktbegrünung

Rote Punkte: neue Hochstammobstbäume (neu 17 Stk., bestehend 33 Stk. = total 50 Stk.)

Violette Punkte: neue, standortgerechte Feldbäume

Hellgrüne Linie resp. Punkte: dornige Niederhecken resp. Strauchgruppen oft mit Asthaufen

Gelbe, dicke Linien: Trockensteinmauern mit mageren Mauerfüßen resp. -kronen

Blaue Fläche: 2 neue Weiher, direkt an nassen Stellen in anstehenden Lehm gebaut

Orange Fläche: Gemüsegarten mit Permakultur

div. Kleinstrukturen: ohne Markierung, da sehr zahlreich (Asthaufen, Scheiterbeige, Lesesteinhaufen, Schnittguthaufen, Wildbienenhotels, Vogelnisthilfen usw.)

Dünne gelbe Linie: Grenze Lebensraum Eichmatt



Umsetzung

- Mai 2015: Gründung des Vereins
- ab Herbst 2015: Anlage erster Kleinstrukturen, extensive Wiesennutzung
- Dezember 2016: Pflanzungen Obstbäume und Niederhecken
- Frühling 2017: Baueingabe und Bewilligungserteilung für Bau der Weiher und Trockensteinmauern
- ab Mai 2017: Mittelsuche, Beginn Einsaaten und Auspflanzen weiterer Wiesenblumen
- Herbst 2017: Weiherbau
- Ab Frühling 2018: Einrichtung Permakultur
- Frühjahr 2019: Bau der Trockensteinmauern

Stand Juli 2019/LM

„In der Landschaft findest Du ... die Psyche der Bevölkerung ausgedrückt, ihren Schönheitssinn, den Gemeinschaftsgeist, die Traditionstreue...“
(Zitat: Josef Schmihusen, Geograph 1961)